Henning von Stosch
Mühlenstr. 5
D- 25421 Pinneberg

02. Mai 2018

Frau Direktorin Morik
- persönlich -
Amtsgericht Pinneberg
Bahnhofstraße
25421 Pinneberg

Betr.: 77 M 385/18
hier: Schreiben vom 25.04.20178

Sehr geehrte Frau Morik,

ich habe mal wieder ein sehr merkwürdiges Scxhreiben von IHREM AMTSGERICHT bekommen. Da Sie da immer noch Chefin sind, muß ich mich schon an Sie persönlich wenden, damit der Unsinn dort endlich mal aufhört.

Ich soll Euro zwanzig überweisen, damit ich dann in Beugehaft genommen werden kann.
Frau Morik: DAS ist ein Geschäft zuungunsten Dritter und damit ist das RECHTSWIDRIG.

Hätten Sie die Freundlichkeit mir die Angelegenheit genauso kompetent zu erklären, wie Sie das in einem anderen Fall mit Ihrem Schreiben vom 23.11.2017 getan haben? Das damalige Aktenzeichen lautete: **DR II 472 / 17; 76 M 2464/17.** Was ich von Ihrer damaligen Erläuterung halte, das habe ich Ihnen schon mit meiner Antwort vom 11. Dezember 2017 mitgeteilt.

Ich habe hiermit gegen die Rechnung die erforderlichen Einwendungen erhoben. Im Gegensatz zum Standarttext des Schreibens vom 25.04.2018 muß ich auch nicht zahlen, denn rechtswidrige Aufforderungen darf man keine Folge leisten.

Damit Sie die Brisanz der Angelegenheit erfassen, erhalten Sie in Kopie mein Schreiben an die Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein von heutigen Tage.

Mit freundlichen Grüßen

von Stosch

Anlage: Schreiben an Fr. Heinold vom 02.05.18

Henning von Stosch
Mühlenstraße 5
25421 Pinneberg

02.05.2018

Einschreiben mit Rückschein
Finanzministerin Frau Monika Heinold
- persönlich -
Wilhelminenstraße 34
24103 Kiel

Schreiben des Amtsgerichtes Pinneberg vom 25. April 2018, **Az.: 77M 385/18**

Mein Schreiben an Sie, Frau Ministerin, vom 23.03.2018

Liebe Frau Finanzministerin Heinold,

mit mehreren Schreiben habe ich mich bereits an Sie gewandt. In der Zwischenzeit scheine ich bei Ihnen „bescheidlos" gestellt worden zu sein.

Frau Heinold, warum wundert mich das nicht?

Frau Heinold, Ihr Ministerium und nachgeordnete Dienststellen beziehen sich nur auf formale Fragen von Forderungen, die ich durchaus nicht leugne. Nur die wichtigen Fragen, z.B. die Frage ob man sich MORALISCH so verhalten darf, wie das in Ihrem Ministerium gemacht wird, oder ob die Forderungen, wie von mir festgestellt, tatsächlich völlig RECHTSWIDRIG sind, diese Fragen bekommt man nicht beantwortet. Liebe Frau Heinold, damit machen Sie sich und Ihr ganzes Ministerium zu Mittätern des offen ungesetzlich handelnden Landrates des Kreises Pinneberg mit Namen Oliver Stolz. Sie wissen, was ich damit festgestellt habe.

Ich möchte Ihnen die Brisanz Ihres Mittuns erläutern:
Oliver hat sich unwidersprochen, und im Internet nachlesbar, über ca. sechs Monate als NAZISCHWEIN bezeichnen lassen.
Er hatte nicht genug ARSCH in der Hose, um mich innerhalb von vierundzwanzig Stunden nach Kenntnisnahme dieser OFFENSICHTLICHEN BELEIDIGUNG anzuzeigen. Das mußte seine „Mama", der Hauptausschuß in Kreis Pinneberg, für ihn tun. Auch die Zivilklage von Oliver, wonach ich meine sachlich zutreffenden Feststellungen aus dem Netz nehmen soll, ist hochgradig lächerlich. Warum soll ich Zeitdokumente, die die Fakten darstellen, aus dem Netz nehmen? Ich habe sie doch extra an einer Stelle ins Netz gestellt, wo deutsche Behörden nicht drankommen. Und selbst wenn es erforderlich sein sollte, sie aus dem Netz zu nehmen, die Unterlagen des Prozesses werden im Netz bleiben!

Jetzt möchte ich zur Ursache dieses Schreibens kommen. Ich bekam ich vom Amtsgericht Pinneberg die Aufforderung, ich solle 20 Euro bezahlen, damit man mich anschließend verhaften könne. **WIE Süß!**

Liebe Frau Heinold, diese „Entwicklung" muß unbedingt in den richtigen Zusammenhang gestellt werden. Und der Zusammenhang ist völlig offensichtlich.

> Da verstößt ein amtierender Landrat gegen geltendes Recht, indem er sich zum KOMPLIZEN degradiert. Und dann meint dieser Landrat immer noch HOHEITLICH tätig werden zu dürfen, ohne den Vorgang an eine nachweislich neutrale Stelle abgeben zu müssen.

Liebe Frau Heinold, SIE sind Teil des Problems, wenn Sie sich weiter weigern, einfache Zusammenhänge in Ihre Überlegungen aufzunehmen.
Damit Sie begreifen, daß mich der Haftbefehl keineswegs erschüttert, muß ich Sie jetzt etwas schlau machen.
Lesen Sie doch bitte die drei Bücher von Karl-Helmut Fehn

1. Glücklicher Rechtsstaat ISBN 3-926613-01-7
2. Beleidigungen - Abenteuer im deutschen Filz ISBN 3-926613-00-9
3. Unter der Folter ISBN 3-926613-02-5

Sie finden diese Bücher auf der Internetseite archive.org. Ich habe sie dort nämlich selber eingestellt!
In diesen Büchern wird der FILZ im Bereich Detmold zweifelsfrei belegt und ich habe gar keinen Zweifel, daß der FILZ in Schleswig-Holstein sehr ähnlich strukturiert ist. Ich kann (und will) nur nicht nachweisen, daß in Schleswig-Holstein Vereine wie Rotary und Lions auch eine Rolle spielen. Ich vertrete einen etwas anderen Ansatz, ohne den Ansatz von Herrn Fehn kritisieren zu können oder kritisieren zu wollen!

Herr Fehn schreibt in seinen Büchern, daß der FILZ ihm ständig MUNITION geliefert habe. Bitte haben Sie jetzt keine Angst. Diese Munition enthält weder Metall (Blei/ Messing) noch Chemie (Treibladungspulver). Sie enthält ausschließlich Druckerfarbe und Buchstaben.

Liebe Frau Heinold, die von Ihnen bzw. Ihren nachgeordneten Dienststellen gelieferte Munition hat die gleichen Eigenschaften wie von Herrn Fehn beschriebene.

Liebe Frau Heinold, damit sich in Zukunft etwas ändert, muß ich Sie und Ihre Handlungen/ Unterlassungen, jetzt in den richtigen, weil übergeordneten Zusammenhang stellen. Es geht um etwas, was man NICHT SEHEN kann. Das nennt sich

> SATANISCHE VERSTRICKUNG!

Um es kurz zu machen: Ohne „SATANISCHE VERSTRICKUNG" hätte es die folgenden Ereignisse nicht gegeben:

1. Holocaust im III. Reich, wahrscheinlich hätte es das III. Reich nicht gegeben

2. Erster Weltkrieg und alle Nachfolgekriege
3. Umweltzerstörung

Ich will hier aufhören, sonst wird dieser Brief einfach zu lang. Der satanischen Verstrickung sind sämtliche Widrigkeiten unserer Welt zuzuschreiben.

Das Thema „SATANISCHE VERSTRICKUNG" stellt leider nicht die einzige Bedrohung dar. Unser Weltbild ist restlos falsch; ich kann Ihnen nur nicht erklären, was genau falsch ist. Unterlagen von Herrn Lang (Anlage) haben mir zweifelsfrei bewiesen, daß der Beweis der Kugelgestalt der Erde (Schiffe verschwinden am Horizont) nicht stimmt.

Liebe Frau Heinold, ich fürchte Sie jetzt zu überlasten, nur läßt sich das nicht vermeiden. Bei Leugnung der satanischen Verstrickung und auf Grundlage eines falschen Weltbildes muß es notwendig zu

Mord und Totschlag

auf der ganzen Welt kommen. Wie Sie in der Schule gelernt haben werden, beschreibt „Mord und Totschlag" unsere ganze bekannte Geschichte. Diese Tatsache beweist meine Feststellung der satanischen Verstrickung vollumfänglich. Mehr braucht es dazu nicht!

Liebe Frau Heinold, ich komme jetzt zum zentralen Punkt, den Sie bitte unbedingt begreifen möchten, das Ziel dieses Schreibens wird sonst nicht erreicht. Es geht um einen Frage des Christentums. Christus wurde vom Herrgott „geopfert/ gegeben" um UNS von unseren Sünden freizukaufen und vor der ewigen Verdammnis zu retten! Liebe Frau Heinold, es spielt jetzt keine Rolle, ob Sie sich noch als Christin bezeichnen oder nicht. Wichtig ist nur:

Wem hat der Herrgott seinen Sohn gegeben? Über dem Herrgott gibt es doch nichts!

Sie stehen genau an dieser Stelle vor DER ZENTRALEN LÜGE DES CHRISTENTUMS. Diese Lüge hat bei uns mit der Christianisierung im Mitteleuropa um sich gegriffen. Sie ist als schon über eintausend Jahre alt.
Die Bedeutung dieser Lüge ist recht einfach zu verstehen.

Christen dienen Satan und nicht dem Herrgott.

Menschen, die sich vom Christentum abwenden, dienen überwiegend auch Satan, weil die einfach nicht die richtigen Fragen gestellen. Satan versteckt sich hinter dem abstoßenden Materialismus der Amtskirchen. Es wird einfach nicht gesehen, daß Satan ähnlich spirituell wie der Herrgott sein muß. Er könnte sonst nicht der Gegenspieler des Herrgottes sein.

Liebe Frau Heinold, Sie müssen sich jetzt bitte entscheiden, ob Sie für

- Frieden in der Welt oder für
- Mord und Totschlag in der Welt

stehen und eintreten. Ich habe Sie jetzt bösgläubig gemacht und auf die zutreffenden Zusammenhänge hingewiesen. Diese Zusammenhänge sind so einfach zu verstehen, daß Ihnen niemand glauben wird, wenn Sie etwa behaupten sollten, es nicht verstanden zu haben. Alle Leute mit Verstand werden dann begreifen, daß Sie wahrscheinlich Ihre Seele so unwiderruflich an Satan verkauft haben, daß Sie nicht zurück können. Dann ist es eben so und Sie werden im übertragenen oder tatsächlichen Sinn irgendwann zur Mörderin bzw. zur MASSENMÖEDERIN!

Es wäre mir viel lieber, Sie gingen zurück, auf rechtlich tragfähige Grundlagen. Das würde bedeuten, daß

- mir alle Kosten erstattet werden, die mir irgendwo vom kriminellen Landrat Stolz (und seinen Hintermännern) eingebrockt wurden,
- Sie mit all Ihrer politischen Macht dafür einstehen, daß KRIMINELLE im öffentlichen Dienst gehen müssen (ohne Pensionsansprüche),
- meine Rechte wiederhergestellt werden und ich mein Eigentum zurück bekomme,
- der öffentliche Dienst und UNBEDINGT die POLIZEI und das GERICHTSWESEN auf tragfähige und grundgesetzmäßige Füße gestellt werden. DA muß der eiserne Besen tanzen!!!!

Liebe Frau Heinold, es ist Ihre Wahl.

Damit Sie in den Büchern von Herrn Fehn nicht so lange lesen müssen, lege ich Ihnen einen Auszug mit wichtigen Gedanken von ihm bei.

Die Öffentlichkeit wird Sie an Ihren Handlungen und Unterlassungen messen. Ich tue das auch!

Mit freundlichen Grüßen

von Stosch

Anlagen:

1. Schreiben des AG Pinneberg vom 25.04.2018 (drei Blatt)
2. Lang (zwei Blatt)
3. Fehn (vier Blatt)

Amtsgericht Pinneberg

25421 Pinneberg, 25.04.2018
Bahnhofstraße 17
Telefon: 04101 - 5030
Telefax: 04101 - 503262

Aktenzeichen: 77 M 385/18
(Bitte bei allen Schreiben angeben!)

Rückbriefe an:
Finanzministerium S-H - Landeskasse, Wilhelminenstraße 34, 24103 Kiel

Herrn
Henning von Stosch
Mühlenstr. 5
25421 Pinneberg

Zwangsvollstreckungssache: Finanzministerium Schleswig-Holstein ./. Henning von Stosch - Gebühr für den Antrag auf Erlass eines Haftbefehls // die Gläubigerin genießt für diesen Antrag / dieses Verfahren Kostenfreiheit -

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

in obiger Sache sind die anliegenden Kosten entstanden (Kostenschuldner: wie Empfänger).

Sie werden gebeten, den Rechnungsbetrag von EUR 20,00. (Zwanzig) bis zum 11.05.2018 einzuzahlen.

Eine Überweisung ist zu leisten an das
Finanzministerium S-H - Landeskasse
IBAN: DE82 2000 0000 0020 2015 77
BIC: MARKDEF1200
unter Angabe des **Verwendungszwecks 09022040-03013441805900**

Ohne die Angabe des Verwendungszwecks und des Aktenzeichens kann eine Zahlung nicht zugeordnet werden.

Der Rechnungsbetrag darf nicht in Gerichtskostenmarken, durch Gerichtskostenstempler sowie durch Verrechnungs-Scheck entrichtet werden.

Wenn Sie gegen die Rechnung Einwendungen erheben wollen, wenden Sie sich bitte unverzüglich unter Angabe Ihrer Gründe und des Aktenzeichens an das Amtsgericht Pinneberg. Ihre Einwendungen gegen die Rechnung entbinden Sie nicht von der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung des angeforderten Rechnungsbetrages.

Anträge auf Stundung des Rechnungsbetrages sind an das Finanzministerium Schleswig-Holstein - Landeskasse unter Angabe des Verwendungszwecks zu richten.

Mit freundlichem Gruß

(Dieses Anschreiben wurde automatisiert erstellt und ist ohne Unterschrift gültig)

Amtsgericht Pinneberg

Aktenzeichen: 77 M 385/18

Kurzrubrum: Finanzministerium Landeskasse ./. von Stosch, Henning

Abrechnungsname: F Schlusskostenrechnung 25.04.2018

Tatbest.	Langtext	Faktor/ Anzahl	Wert (EUR)	Betrag (EUR)	Status Bemerkung	DZ*	DG**
2114	Verfahren über den Antrag auf Erlass eines Haftbefehls (§ 802g Abs. 1 ZPO) (KV-GKG 2114)			20,00	aktiv GKG ab 21.04.2018	nein	nein

* DZ = Direktzuweisung des Tatbestandes ** DG = bei dem Tatbestand handelt es sich um durchlaufendes Geld

Gesamtbetrag: **20,00**

Kostenschuldner: Schuldner Henning von Stosch

An Kasse übermittelte Adresse: Mühlenstr. 5, 25421 Pinneberg

Anteil am zu verteilenden Betrag 1/1: 20,00

Endbetrag: **20,00**

Kasseninformationen

Einforderungsart/Datensatzkennung: FV 11 Erstsollstellung

Status: Erstfreigabe am 25.04.2018 durch Woyke, JAng

80934K044001-G-77 M 385/18

Weitere Kostenschuldner: nicht vorhanden

Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen diesen Kostenansatz kann Erinnerung eingelegt werden. Sie ist nicht an eine Frist gebunden und bei dem Amtsgericht Pinneberg, Bahnhofstraße 17, 25421 Pinneberg, einzulegen. Die Erinnerung ist schriftlich einzulegen oder durch Erklärung zu Protokoll der Geschäftsstelle des genannten Gerichts. Sie kann auch vor der Geschäftsstelle jedes Amtsgerichts zu Protokoll erklärt werden. Eine anwaltliche Mitwirkung ist nicht vorgeschrieben. Die Erinnerungsschrift muss die Bezeichnung der angefochtenen Entscheidung sowie die Erklärung enthalten, dass Erinnerung gegen diese Entscheidung eingelegt wird. **Die Einlegung der Erinnerung hemmt nicht die bestehende Zahlungsverpflichtung.**

Rechtsbehelfe können auch als **elektronisches Dokument** eingereicht werden. Eine einfache E-Mail genügt den gesetzlichen Anforderungen nicht.

Das elektronische Dokument muss

– mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder

– von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg eingereicht werden.

Ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen ist, darf wie folgt übermittelt werden:

– auf einem sicheren Übermittlungsweg oder

– an das für den Empfang elektronischer Dokumente eingerichtete Elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) des Gerichts.

Wegen der sicheren Übermittlungswege wird auf § 130a Absatz 4 der Zivilprozessordnung verwiesen.

Hinsichtlich der weiteren Voraussetzungen zur elektronischen Kommunikation mit den Gerichten wird auf die Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung – ERVV) in der jeweils geltenden Fassung sowie auf die Internetseite www.justiz.de verwiesen.

Ausdruck durch: Woyke
Datum Ausdruck: 25.04.2018 13:32:57 Uhr

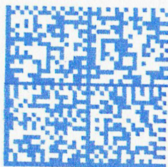
sachlich und rechnerisch richtig

Woyke, JAng
Kostenbeamter

3 K4000 00875

AMTSGERICHT
Pinneberg

Postfach 11 49 · 25401 Pinneberg



Deutsche Post

FRANKIT 0,70 EUR
26.04.18 1D14000125



Auszug aus: Johannes Lang: Die Hohlwelttheorie, Verlag Schirmer & Mahlau, Frankfurt a.M., 1938, zweite Auflage. Das Buch ist als PDF-Datei bei www.archive.org frei downloadbar.

Dieses Buch hat definitiv nichts mit dem III. Reich zu tun. Es konnte bis 1942 nur gekauft werden, wenn man einem Buchhändler den Autor, den Titel und den Verlag nennen konnte.

Die bekannteste Nazi-Theorie hatte etwas mit einer "Welteislehre" zu tun. Die Hohlwelttheorie und die Welteislehre passen definitiv nicht zusammen.

Es geht im Buch um den Versuch der Zertrümmerung des Kopernikanischen Weltbildes!

Ab Seite 150 des Buches geht es um die kopernikanische Erklärung des Horizontes. Es geht damit um die konvexe Form der Erde (Kugelgestalt, auf der wir AUßEN leben).
Allgemein wird das Verschwinden von Schiffen am Horizont als Beweis für die Kugelgestalt der Welt angenommen. Dieser Beweis ist aber Bullshit!!

Auszug von der Seite 150:

> Wir wollen versuchen, uns dies klar zu machen. Nehmen wir einen Ballon von 1 Meter Durchmesser. Wenn sich dieser entfernt, dann wird er bekanntlich (Perspektive) mit zunehmender Entfernung immer kleiner, bis er schließlich zum Punkt wird. Man hat festgestellt, daß dies etwa in einer Entfernung vom 3000fachen des Durchmessers der Fall ist. Der Ballon von 1 Meter Durchmesser wird also in einer Entfernung von 3 Kilometern zum Punkt.

Die Physikalische Erklärung lautet wie folgt (Auszug aus Seite 151):

> Wie kommt diese Erscheinung zustande? Die von der Peripherie des Ballons ausgehenden Lichtstrahlen werden mit zunehmender Entfernung in immer spitzerem Winkel das Auge erreichen. Nun kann aber das Auge Winkel, die geringer sind als 1 Bogenminute, nicht mehr unterscheiden. Die Strahlen laufen zusammen und werden als ein einziger Strahl wahrgenommen, der den Eindruck eines Punktes ergibt.

Dieser Passus beweist, daß jedes Schiff am Horizont verschwinden muß. Da die Erklärung etwas unanschaulich ist, ein guter Bekannter hat es vor wenigen Tagen nicht verstanden, ist eine einfachere Erklärung sinnvoll. Diese einfache Erklärung arbeitet über die Perspektive in der Kunst. Entfernte Gegenstände müssen kleiner abgebildet werden. Irgandwann sind sie so klein, daß sie nicht mehr darstellbar sind. Der Bekannter verstand es sofort.

Also: **Der klassische Beweis für die Kugelgestalt der Erde ist also BETRUG!!**

Im Buch gibt es viele weitere beachtenswerte Gedanken:

- Seiten 58/ 59: Zweifel ist immer die Voraussetzung neuer Erkenntnisse.
- Seite 126: Sonnenstrahlen sind keine Wärmestrahlen?
- Seiten 208/ 2019: Manche Wissenschaftler sind zu alt um brandheiße Themen anzufassen!
  (Leider geben sie diese Aufgabe nicht weiter.)

Das Buch ist nicht wichtig, weil es eine beweisbare Wahrheit verbreitet! Soweit würde ich nie gehen.

Das Buch ist wichtig,

weil es erhebliche Mängel in unserem Weltbild aufzeigt.

Es kann vermutet werden, was ich auch tue, daß es einen Fortbestand der Menschheit (bei den derzeit anstehenden Problemen) nur geben wird, wenn diese HERAUSFORDERUNG allgemein akzeptiert und einer sinnvollen Lösung zugeführt wird. DAS kann keine Einzelperson erarbeiten. Dazu braucht es viele intelligente Köpfe!

DAS VERSCHWEIGEN VON FAKTEN zeigt bei den Verschweigern an, daß die sich bedroht fühlen.

- Im Zustand der Bedrohung ist man regelhaft NICHT DENKFÄHIG!! Die Hormonsteuerung hat übernommen. Neunzig Prozent der Intelligenz eines Menschen liegen in dem Zustand brach und können nicht benutzt werden.
- Es ist doch klar, daß im Hormonstatus (der Kopernikaner) eine Herausforderung keiner nachprüfbaren Lösung zugeführt werden kann.
- Herr Lang bezeichnet an keiner Stelle des Buches seine Arbeitshypothesen als Wahrheiten.
- Herr Lang stellt aber fest, daß seine Thesen viele nachprüfbare Erscheinungen viel besser erklären können, als es das kopernikanische Weltbild vermag.
- Jeder Leser kann, darf und soll sich dazu eine eigene Meinung erarbeiten. Es darf deshalb auch keine Rolle spielen, daß Herr Lang, nach Eintrag bei der Deutschen Nationalbibliothek, von Beruf Astrologe war.

- Nicht der Beruf ist interessant, sondern die Frage ob man sein Fach- oder Interessengebiet auswendig gelernt oder verstanden hat.
  Viele Leute begnügen sich mit dem Auswendiglernen! Die wenigen Versteher stehen in der Folge des stumpfen Auswendiglernens dann oft vor der unlösbaren Aufgabe neues Gedanken in Schädel ohne Hirn aber mit BETONFÜLLUNG bekommen zu wollen. Das von Herrn Lang angestrebte Ziel, nämlich die Überprüfung seiner Thesen scheint nicht abgearbeitet. Im Jahr 1949 gab es eine Neuauflage, die noch nicht eingesehen werden konnte.

Wer die Gedanken von Herrn Lang als Bedrohung empfindet, der sollte sie definitiv nicht zur Kenntnis nehmen. Nur bei NICHTWISSEN ist es möglich ohne Gewissensbisse in der eigenen MÄRCHENWELT zu verbleiben! Irgendwann wird dann JEDER geweckt! Und das Erwachen wird FURCHTBAR sein!

Anlage zum Schreiben an die Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein, Frau Heinold, vom 02.05.2018

In den folgenden Buchauszügen geht es um nachgewiesene Verhältnisse im Detmolder Umfeld.
Die Arbeitshypothese ist zwingend zulässig, daß es im Kreis Pinneberg in Besonderen und in Schleswig-Holstein im Allgemeinen nicht anders aussieht.
Die Bücher von Herrn Fehn sind seit ein paar Tagen bei archive.org zu finden.
Ggf. sind die Auszüge im Zusammenhang zu lesen, der bei archive.org jederzeit hergestellt werden kann. Die Unterstreichungen wurden hinzugefügt.

Auszüge aus den Büchern von K.-H. Fehn

1. Glücklicher Rechtsstaat ISBN 3-926613-01-7

Seite 111: Die großen Schelme, die ihre Schelmereien dringend verbergen müssen, treten niemals selbst gegen die an, die diese Schelmenstücke ans Licht zerren, sondern schicken die kleinen Schelme aus, um die totzutreten, die nicht nur zu viel wissen, sondern auch zu viel reden. …

Warum haben sich wohl zwei F.D.P.-Exminister und ein CSU-Minister und die Partei F.D.P. nicht gewehrt?

Seite 116: Die Justiz eines wirklichen Rechtsstaates, wie es die Bundesrepublik sein will, orientiert ihre Rechtsprechung an sittlichen Normen. Die Justiz eines Nichtrechtsstaates, wie es die Bundesrepublik in weiten Teilen, vor allem in der Provinz, wirklich ist, orientiert sich nur an der Erhaltung von Macht und Einfluß.

Seite 212: Wie sagte doch der Herr Kemper vom Rechtsamt: "Wir haben einen langen Arm!!

Seite 131: Mit Kosten über Kosten läßt sich sehr elegant die Wahrheit vergewaltigen und die freie Meinung abschlachten.

Seite 146: Doch wenn das stimmt, was Herr Farbig eben erzählt hat, hat sich der Kreis geschlossen, dann gibt es keine Vermutung mehr, dann ist sicher, die Detmolder Justiz ist durch und durch verseucht, versippt und verfilzt.

Seite 151: Ein Arbeitsloser wird wegen Läppischkeiten immer vor den Kadi geschleppt. Die organisierten, echten Kriminellen werden wegen widerwärtigster Straftaten niedrigster Motivation niemals auch nur belästigt.

Seite 156: Der schonungslose materielle Ruin des Opfers muß in jedem Fall erreicht werden. Erreicht werden deshalb, weil Leute mit immensen Schulden und kaputter Existenz bekanntlich zu viele Sorgen haben, um auszuplaudern, was nicht ausgeplaudert werden darf. Und wenn dieses Ziel erreicht werden muß, was bedeuten da schon ein paar vorsätzlich falsch geschworene Eide mehr oder weniger.

Seite 158: Bevor Friedrich Schmidt als Anwalt diesen ihn ruinierend subtilen Fall übernahm, war er an den Gerichten der Region, auch nicht am Oberlandesgericht Koblenz wegen übermäßigen Engagements für seine Klientel gerügt worden.

Seite 174: Mehr hat er nicht ermittelt. Mehr muß man bei Rotarybrüdern auch nicht ermitteln. Das reicht Herrn Oberstaatsanwalt, einmal natürlich zur Sicherstellung der Integrität des Beschuldigten Philipp, aber auch um Herrn Oberstaatsanwalt selbst einen Besuch beim Psychiater anzuraten.

Seite 179: »Guten Tag, Herr Schmidt......... halten Sie die Befürchtungen meines Weibes für auch nur annähernd wahrscheinlich?« »Nein«, antwortet Friedrich Schmidt, »ich halte die Befürchtungen Ihrer Gemahlin nicht für wahrscheinlich, denn es sind keine Befürchtungen, sondern absolute Sicherheiten. Wer diesem Staat Wahrheiten sagt, muß immer damit rechnen, auf genau diese Art und Weise zum Schweigen gebracht zu werden. Tun Sie sich selbst den Gefallen und gehen nicht zur befohlenen Gesundheits-Überprüfung. Warten Sie erst einmal ab, was sich dann tut.«

Seite 324; es geht um Beamtenbeleidigung: Und ich trug mich nicht einmal mit der Absicht, dem Polizisten weh zu tun. Der war an der Sache selbst schuld. Der hat nämlich unsere Unterhaltung in intellektuelle Höhen getrieben, wo er sich nicht mehr richtig auskannte. Und als er spürte, dort oben wird mir die Argumentationsluft zu dünn, da fühlte er sich ganz offenbar intellektuell überfordert. Und wenn sich ein Beamter intellektuell überfordert fühlt, fühlt er sich auch gleichzeitig beleidigt. Aber Du weißt ja aus eigener Erfahrung, wie schnell sich Beamte beleidigt fühlen. Dich haben schließlich Beamte wegen Beleidigung aus Deinem Job gejagt. Du weißt also, mehr als drei zusammenhängende Worte, die Sinn machen, gerichtet an einen Staatsdiener und schon hast Du beleidigt, weil eben der Staatsdiener höchstens drei zusammenhängende Worte intellektuell verarbeiten können muß. Wenn dann der überforderte Beamte Strafantrag wegen Beleidigung stellt, weil Du die intellektuelle Leistung des Verstehens von vier zusammenhängenden Worten von ihm verlangt hast, dann bist Du eben dran.

2. **Beleidigungen - Abenteuer im deutschen Filz ISBN 3-926613-00-9**

Seite 12: Wen meine ich denn eigentlich? Was sind das für Leute, die alles durchsetzen aber auch alles vertuschen können? Wer bildet eigentlich die Cliquen, die in Wirklichkeit regieren, ohne das Votum des Wählers und ohne sich um Anstand, Moral, Gesetze und Sittennormen zu kümmern?

Seite 12: Was soll man etwa davon halten, daß Beamte dieses Staates einfach übersehen, daß ein anderer Beamter dieses Staates Gerichtsakten zu seinen Gunsten verändert, und zwar so primitiv, daß es auch von einem einseitig Einsichtigen nicht übersehen werden kann?

Seite 13: Ein Minister sagt seiner Öffentlichkeit nicht so ganz die Wahrheit und auch nicht dem von uns gewählten Parlament. Ein Untergebener dieses Ministers muß zugeben, daß sein Minister in der Tat Parlament und Wahlvolk mit Wahrheiten informiert hat, die politisch solche vielleicht sein mögen, die jedoch in der Sprache von uns Namenlosen einfach Lügen heißen. Logisch nach allem Verständnis wäre der Rücktritt des Ministers, weil es als unanständig gilt, Parlament und Volk zu

belügen. Ist aber nicht logisch. Logisch ist, daß besagter Untergebener, der zugeben mußte, daß sein Minister nicht gerade ein Spezialist für Wahrheit ist, entlassen wird.

Seite 18: Über die Affäre Dr. O.A. war 1980 schon Gras gewachsen. Gerade so viel, daß die Herren Kempf und Dr. Wilhelm glaubten, niemand werde sich daran stoßen, wenn sie nunmehr den alten Abschlußbericht zum Forschungsauftrag „Reduktion von Schwefeldioxid-Restmengen in Getreidestärken", verfaßt von Dr. O.A., wieder hervorholten, etwas umstellten, um ihn als eigenes Werk der interessierten, wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorzustellen. Daß die Herren dabei vergaßen, zu erwähnen, wer die Ergebnisse erarbeitet und ausgewertet hatte, versteht sich von selbst. Und nun kommt das Kuriose. Gerade die Herren, die die Arbeit in Grund und Boden verdammt hatten, maßen ihr ein paar Jahre später so viel Qualität bei, sie unter eigenem Namen zu publizieren. Geistiger Diebstahl an sich verdient schon Verachtung, aber es scheint schon Hohn, wenn Typen vorn Schlage Kempf und Wilhelm ungestraft einen Menschen seiner Existenz berauben dürfen, nur um ebenso ungestraft dessen Arbeit zu ihrem eigenen Nutzen verwerten zu können.

Seite 20: "Nein, nein, nein" und "Mich laust der Affe" war da zu hören und zeigten den Grad der Erregung, in die er beim Wiedererkennen seiner Arbeit geriet.

Seite 48: Im Rechtsstaat wird der rückfällige Betrüger eingesperrt, bei uns in Lippe Detmold wird er Beamter.

Seite 74: „Sie, die Staatsanwaltschaft Detmold hätte in der Tat die Akte längst geschlossen, wenn nicht die hohen Herren vom Ministerium Ertl als Betroffene mit von der Partie wären, die in jedem Fall eine Weiterverfolgung verlangten!"

Seite 81: „Weder dem Minister Ertl noch seinem Vasallen Kempf ging es darum, eine Beleidigung ihrer Person zu sühnen, sondern einzig und allein darum, die Gerüchte um Vetternwirtschaft, Anstellungsbetrug und Parteienklüngel zum Schweigen zu bringen."

Auf der rückwärtigen Umschlagseite ist das Folgende zu lesen:

Ein Wort an den Leser!

Du willst diese Geschichte lesen, lieber Leser. Du wirst meine Geschichte lesen.
Ich habe diese Geschichte nicht aufgeschrieben, um Dir aus meinem Leben zu berichten. Das ist so langweilig oder so interessant wie Deines.
Doch diese Episode meines Lebens mußte aufgeschrieben werden, weil Du Leser nur so erfahren kannst, wie es um diese, Deine Republik steht.
Du mußt erfahren, daß Vetternwirtschaft normal, Duckmäusertum erwünscht und Betrug üblich sind in dieser Republik.
Du mußt erfahren, welcher Gestank aufsteigt aus deutschem Bürokratensumpf, der von Deinen Steuergeldern am Leben erhalten wird.
Und noch was mußt Du erfahren. Daß Du die Wahrheit sagen darfst in dieser Republik, das schminke Dir ab.
Und denke nicht „was geht's mich an?", Du gerätst schneller in die Klauen der Bestie Bürokratie, als Du Dir vorstellen kannst.

Und noch eines mußt Du erfahren. Der Tempel der Wissenschaft, in dem auch Du gebetet hast, gib's zu, ist längst entweiht von den Bilderstürmern der Unmoral, die aufs dem Sumpf des Bürokratismus aufstiegen, um Wissenschaft zu Firlefanz zu degradieren.
Du kannst das nicht glauben?
Ich habe die Dokumente verderbter Bürokratie als Anhang meiner Geschichte beigefügt.
Du Leser kannst also selbst prüfen, ob das, was ich Dir zu erzählen habe, wahr ist.
Lies und staune.
Der Autor, im Frühjahr 1987

3. Unter der Folter ISBN 3-926613-02-5

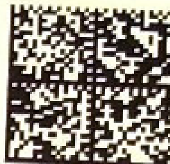
Das Vorwort des Autors lautet:
Ein Wort zuvor
Mit dem Roman »Unter der Folter« lege ich den dritten Band zum Thema Korruption in der Bundesrepublik vor.
Die Geschehnisse entsprechen den Fakten. Zum Schutz der Opfer habe ich Namen und Rahmenhandlung verfremdet. Die *Täter* werden beim Namen genannt, um sie aus ihren Löchern zu locken. Ärzte, die ihre Patienten ordnungsgemäß nach den Regeln »ärztlicher Kunst« behandeln, sind wohl immer noch die Norm. Sie zu diskriminieren, lag nie in meiner Absicht.
Ob Justiz und wuchernde Bürokratie in Deutschland, so wie sie sich bereits seit Jahren gebärden, rechtsstaatlich reformierbar sind, unterliegt erheblichen Zweifeln. Sie sind zu Hilfstruppen organisierter Vereinigungen verkommen, die sich ausschließlich dem Ziel der Machterhaltung privater Profite bei gleichzeitiger Verlagerung der Verluste auf die Allgemeinheit verschrieben haben.
Um Raffgier und Pfründe zu bewahren, kommt es zu einer immer brutaleren Rechtswirklichkeit in Deutschland. Opfer sind die Schwächsten der Gesellschaft, vor allem Frauen. Deren Drangsalierung hat seit den Tagen des Hexenwahns nie aufgehört, zieht sich als roter Faden durch die Geschichte.
Ich danke meinen Freundinnen, die durch kritisches Lektorieren und stete Bereitschaft zur Diskussion das Gelingen dieses Buches erst möglich machten. Sie waren großartig, und wenn ich alles hinschmeißen wollte, weil mich der Stoff zu erwürgen drohte, haben sie mir Mut gemacht, nicht aufzugeben.
K.-H. Fehn

(Es geht um eine Frau, die im fortgeschrittenen Alter schwanger wird und die wissen möchte, ob sie ein gesundes Kind bekommen wird. Durch bodenlose Schlamperei und Ärztepfusch wird sie Mutter eines mongoloiden Jungen. Anschließend soll sie vom „Klüngel“ fertiggemacht werden. Das scheitert dank einer Rechtschutzversicherung!
Die Schilderung des FILZES und des dahinter stehenden Beziehungsgeflechtes läßt einen unbescholtenen Leser den Hut wegfliegen.)

Henning von STOSCH
Mühlenstr. 5
25421 Pinneberg

EINSCHREIBEN
RUECKSCHEIN

R



Deutsche Post
FI 02.05.18 6,10

F1 0155 E28A
00 0006 6F8F

RR 74 134 463 1DE 112



Einlieferungsbeleg
Bitte Beleg gut aufbewahren!

Deutsche Post AG 25421 Pinneberg
81011027 1542 02.05.18 09:06

Sendungsnummer: RR 7413 4463 1DE
Einschreiben
Rückschein

Finanzministerin

Servicenummer National
0228 4333112
Mo-Fr 8:00 - 18:00 Uhr

Internet www.deutschepost.de/briefstatus

Vielen Dank für Ihren Besuch.
Ihre Deutsche Post AG

Einschreiben Rückschein

Frau Finanzministerin
Heinold
– persönlich –
Wilhelminenstraße 34
24103 Kiel

Rückschein National



Bitte **unbedingt** die Rückseite ausfüllen!

Sendungsnummer/Identcode



Auslieferungsvermerk

- ☐ Empfänger
- ☐ Empfangsbevollmächtigter
- ☐ Anderer Empfangsberechtigter (Ersatzempfänger gemäß AGB BRIEF NATIONAL bzw. AGB PAKET/EXPRESS NATIONAL)

Ich habe die Sendung dem Empfangsberechtigten übergeben.

Datum

Postmitarbeiter/Zusteller: Unterschrift

X

Empfänger der Sendung

Name, Vorname/Firma
FRAU FINANZMINISTERIN HEINOLD

Straße und Hausnummer oder Postfach
WILHELMINENSTR 34

Postleitzahl, Ort
24103 KIEL

Vom Absender auszufüllen

Empfangsbestätigung

Name und Vorname in GROSSBUCHSTABEN

Ich bestätige, die Sendung am heutigen Tag erhalten zu haben.

Datum

Empfangsberechtigter: Unterschrift

X

911-008-000Stand:09/14